



Dschungel ist

Dschungel ist.....

grün, bunt, wirr, wild – ein Durcheinander, dunkel und geheimnisvoll mit vielen Tieren und Insekten; es gibt ein Summen, Brummen, Gekreische, komische Geräusche - laut und unbekannt;

Rot, Gelb, Grün, Blau – so bunt ist ein Papagei; Schmetterlinge und andere Insekten schwirren umher, Affe und Schlange sitzen auf dem Baum, Spinne und Co. krabbeln auf dem Boden; der Regenwald–Urwald, Busch, Wildnis gibt es auf den Kontinenten von Indien, Australien, Südamerika; es ist heiß und feucht, undurchschaubar, spannend, anders – eben ein Abenteuer; es ist ein Erlebnis, aber auch gefährlich. Wir machen eine Entdeckungsreise mit all den neuen Formen und Farben.....



Ein Kunstprojekt an der Städtischen
Gemeinschaftsgrundschule am Siedlerweg
vom 12. - 16. Oktober 2015

Gefördert von der Stiftung
Ravensburger Verlag über das
Programm.Kunst.Klasse

Claudia Buch, Bildende Künstlerin
Bettina Glowka, Sozialpädagogin
Yasmin Doghan, Dipl. Sozialarbeit



Die Schule

Die Schule am Siedlerweg liegt im Norden der Stadt Oberhausen inmitten eines Wohngebiets. Derzeit besuchen ca. 250 Kinder die Grundschule. 130 Kinder davon besuchen den offenen Ganzttag. Der Stadtteil Tackenberg ist nicht nur familiengeprägt, sondern weist gleichzeitig auch eine niedrige soziale Lage auf und ist stark durch Personen mit Migrationshintergrund geprägt. Aufgrund einer neuen Flüchtlingsunterkunft ist seit dem Herbst 2015 eine internationale Vorbereitungsklasse hinzugekommen.

Das Projekt

Unter einem "Dschungel" versteht man natürlich in erster Hinsicht wilde Tiere, Urwald, unbekanntes Land. Ein spannendes Thema, das viel Raum für Interpretationen und Vorstellungen im Kopf eröffnet. Dabei geht es um Entdeckungen einer Natur, in der wir nicht leben. Keine Straßen, keine Häuser - einfach nur Wildnis und Freiheit. Farben und Formen sind vielfältig und müssen entdeckt werden. Mal gibt es eine Dunkelheit, dann wieder begegnen wir einer Farbenpracht. Formen und Farben sind dabei vielfältig und andersartig. Das "Fremde" ist aber vielleicht gar nicht so fremd und nicht weit weg. Welche Tiere kennen wir und welche wollen wir kennenlernen? Und was verstehen wir unter dem Fremden? Mit Hilfe der künstlerischen Auseinandersetzung wird das Thema Dschungel für die Kinder auch auf andere Bereiche übertragen. Denn es gibt auch unterschiedliche Arten von Dschungel, die eigentlich auch den Begriff des nicht Fassbaren und Chaotischen bedeuten können. Es geht somit auch um die Begriffe der Ordnung/Unordnung, dargestellt durch Form und Farbe. Oder wie wäre es denn, wenn wir den Dschungel im Kopf darstellen und entdecken, was uns überhaupt alles so im Kopf "herumschwirrt" und was uns so beschäftigt? Gedanken und Bilder im Kopf, ob chaotisch oder klar geordnet - wir machen uns auf die Suche danach.

Mit Hilfe des gestalterischen, spielerischen Ausdrucks hat der Schüler die Möglichkeit, sich auf unterschiedliche Art und Weise auszudrücken, um sich somit in der Welt zu positionieren und sich auszuprobieren. Sich auszudrücken, und womöglich in andere Rollen zu schlüpfen wie die eines "Affens oder Löwen" schafft Aussagen für die eigene Person und ermöglicht in den Dialog mit anderen zu treten. Der Spaß am Machen selbst und ein Teil von diesem Dschungel zu sein, gibt ein Gefühl ein Teil des Ganzen zu sein.

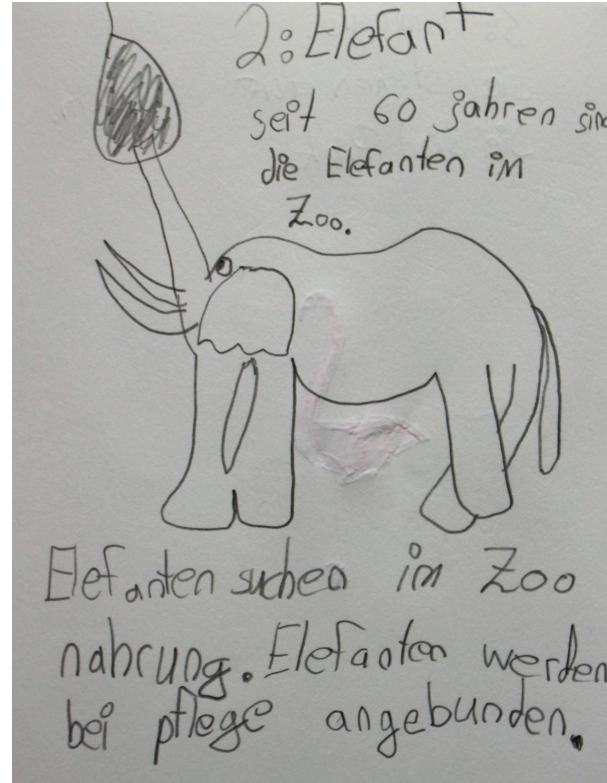
Wimmelbilder - Bilder, die vollgestopft sind, könnten z. B. auch Stadtbilder zeigen oder einen Einkaufsdschungel. Ein Dschungel ist deshalb so interessant, weil es ein Versteck für viele unterschiedliche Dinge bietet. Die Andersartigkeit schafft die Möglichkeit sich auf die Suche zu machen, zu entdecken und womöglich die Lust in andere Rollen zu schlüpfen oder sich zu tarnen?

Der Blick auf die Natur, die Bedeutung und die Relevanz eines Dschungels sowie die Frage, ob wir einen Dschungel überhaupt brauchen und wo wir einen Dschungel auch in unserer Nähe finden, werden Themen dieses Projektes sein.

Ziele:

- **Förderung der kreativen und gestalterischen Fähigkeiten, des Selbstaudrucks, der gesamten Motorik**
- **Förderung der "Bilder im Kopf" und der verbalen Auseinandersetzung damit**
- **Förderung des eigenen Denkens und der Bildung von Assoziationen**
- **Sensibilisierung und die kritische Auseinandersetzung mit dem Thema Natur erlernen**
- **Entdeckung des eigenen Lebensraumes**

Ergebnis: Öffentliche Ausstellung

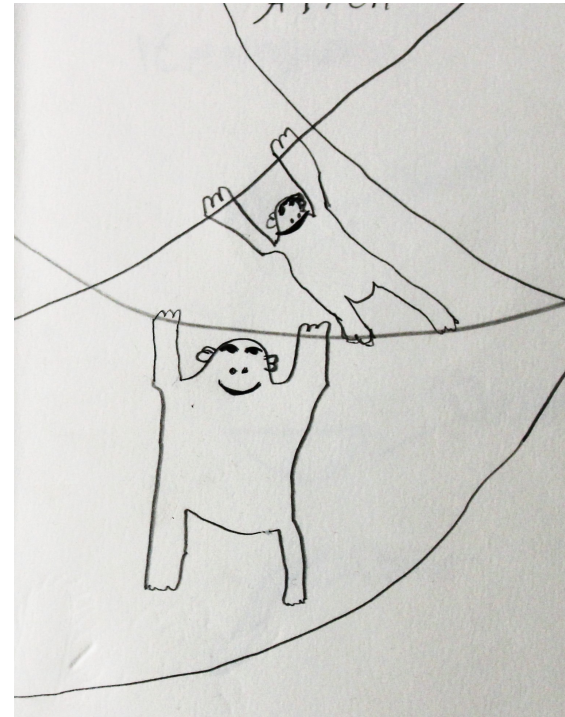
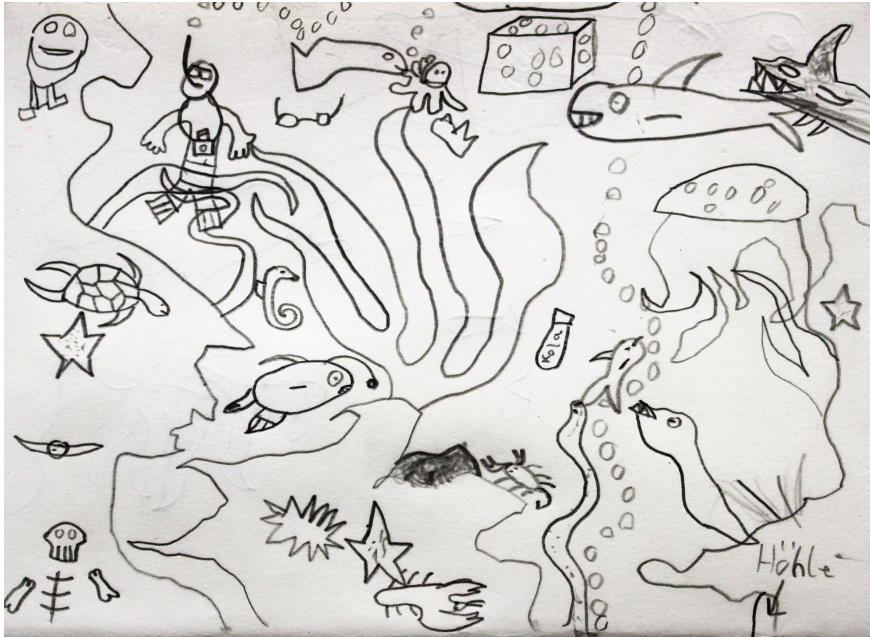


Montag, 23.09.2015 - Besuch des Duisburger Zoo

Zu Beginn dieses Projektes besuchten wir mit ca. 14 Kindern den Duisburger Zoo, um uns die Tiere anzuschauen, die sich womöglich in einem Dschungel aufhalten könnten. Im Zoo fühlt man sich eben schon ein bisschen wie im Dschungel. Nach kurzer Begrüßung wurde das Projekt vorgestellt und die Kinder bekamen kurze Infos über den Duisburger Zoo.

Was ist ein Zoo?

Ein Park, in dem gegen Geld Tiere besichtigt werden können und in dem auch Tiere gezüchtet werden.

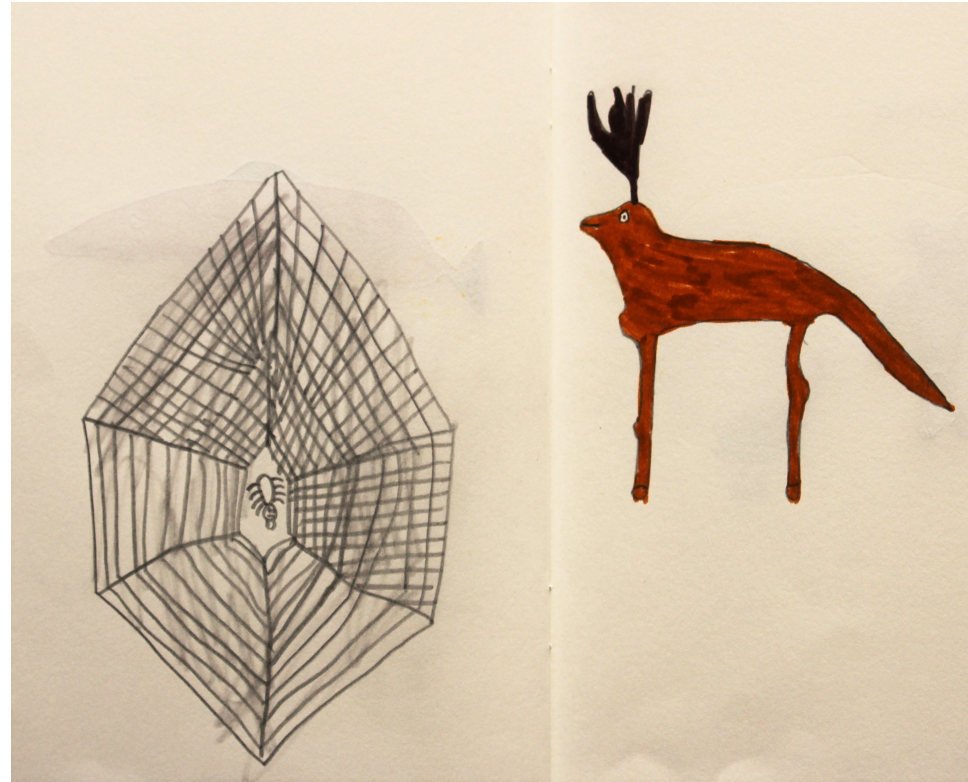
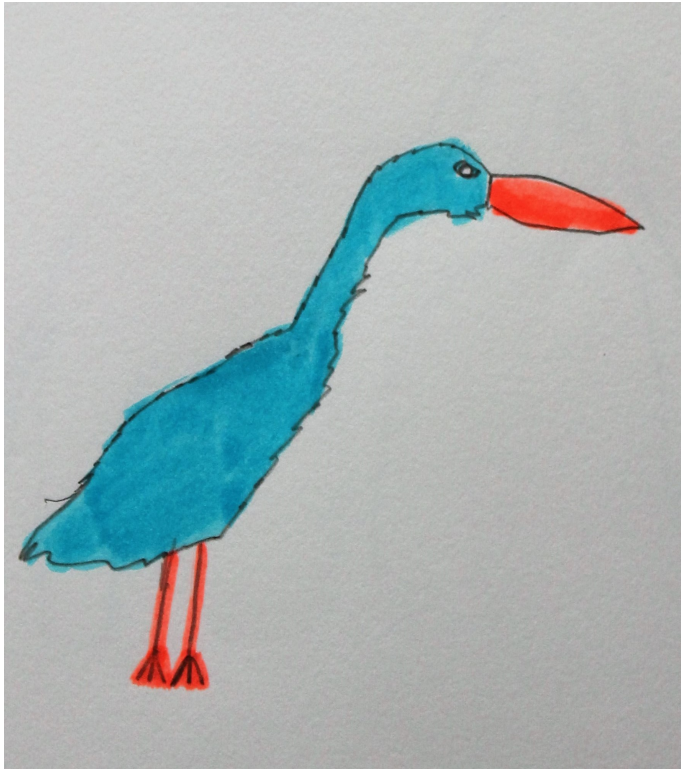


Der Duisburger Zoo eröffnete im Jahr 1965 das erste Delfinarium im Binnenland Europas. Im Zoo Duisburg sind über **hundert Mitarbeiter** beschäftigt, wovon etwa die Hälfte in der Tierpflege tätig ist. Daneben gibt es u. a. Biologen, Tierärzte, Kaufleute, Kassenspersonal, Handwerker und Gärtner. Pro Jahr werden u. a. Etwa 5.000 Zentner Heu, 2.500 Zentner Stroh, 40 Tonnen Fleisch und 2.000 Zentner Fisch, dazu 20.000 Salatköpfe, 2 Tonnen Mehlwürmer, 100.000 Heuschrecken und ganze Berge von Grünfutter verfüttert.



Folgende Tiere sind im Duisburger Zoo untergebracht und diese, die wir auch gesehen haben

Affen, Antilopen, Bären, Delfine, Eisfüchse, Elefanten, Erdmännchen, Fasanerie, Fische, Flamingos, Giraffen, Hirsche, Hyänenhunde, Kängurus, Kleine Pandas, Koalas, Kraniche, Lemuren, Löwen, Luchse, Mandrills, Nandus, Nasenbären, Nashörner, Pelikane, Pinguine, Rentiere, Riesenotter, Schildkröten, Seehunde, Seelöwen, Stachelschweine, Störche, Tiger, Wildkatzen, Wombats, Wölfe, Zebras, Zwergflusspferde, Zwergotter....und viele mehr..



Doch es gibt auch Regeln im Zoo, die den Kindern vorab mitgeteilt wurden:

Füttern

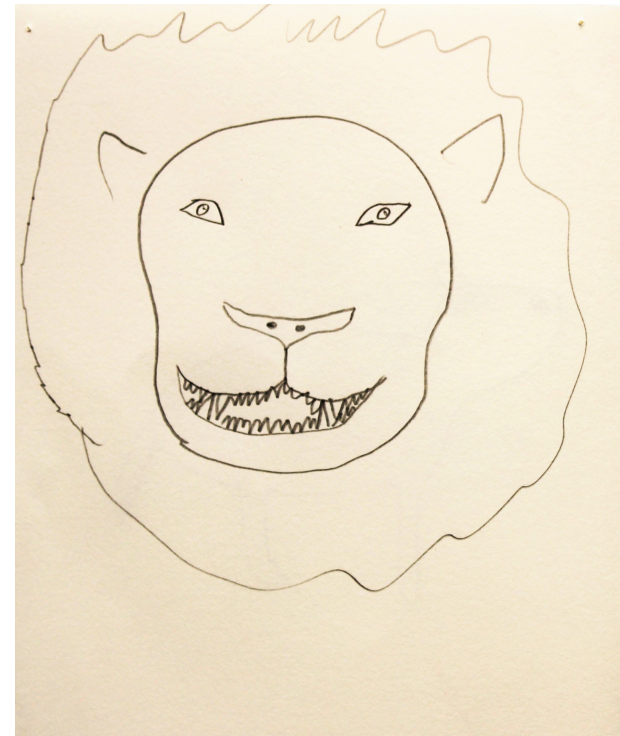
Alle Zootiere erhalten eine ausgewogene Diät, weshalb ein Füttern der Tiere durch die Besucher verboten und nur im Bereich des Streichelzoos mit Futter aus den Futterautomaten erlaubt ist.

Lärm

Zum Wohlbefinden der Tiere und aus Rücksicht auf die anderen Besucher ist ein übermäßiges Lärmen zu unterlassen.

Tiere

Aus Rücksicht auf das Wohlbefinden der Tiere dürfen diese nicht gereizt oder geneckt oder durch Klopfen an Scheiben gestört werden. Ebenso dürfen keine Gegenstände in die Gehege oder in Wasserbecken geworfen werden, da die Tiere diese verschlucken können.



1. Aufgabe

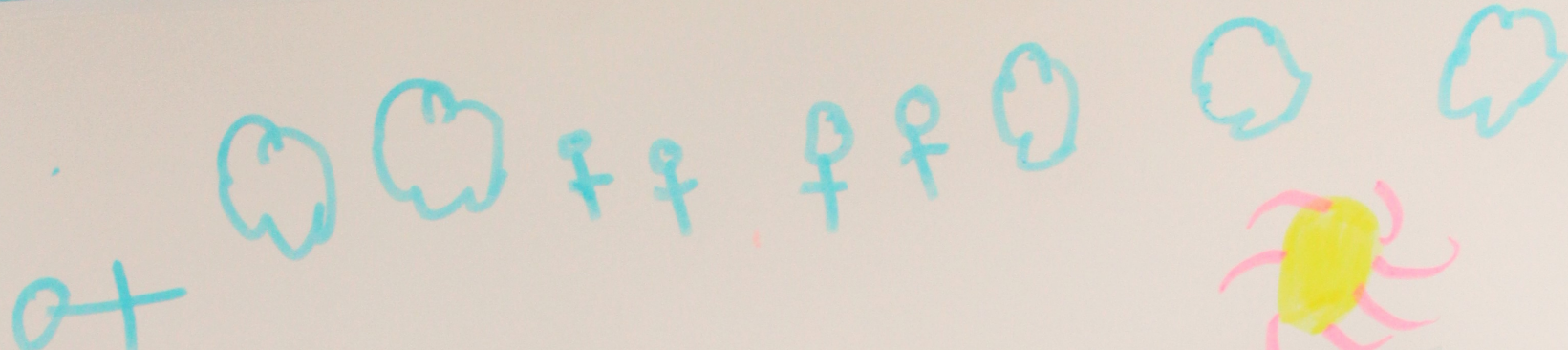
Sehen, Zeichnen, Verstehen – das Skizzenbuch

Mit Hilfe von Zeichenbüchern konnten die Kinder die Eindrücke, Tiere und alles, was ihnen wichtig erscheint, festhalten. Dabei sind zahlreiche Zeichnungen entstanden, die z. T. mit Bleistift, aber auch farbigen Stiften umgesetzt wurden. Jedes Tier bekam dabei meistens eine neue Seite bzw. den passenden Text dazu, der auch von den Tafeln im Zoo abgeschrieben werden konnte. Den Schülern wurde freigestellt, welches Motiv sie für ihr Buch verwenden. Es entstand ein Skizzenbuch, in dem das Erlebte eine Art bildnerische Dokumentation und Momentaufnahme zeigt.

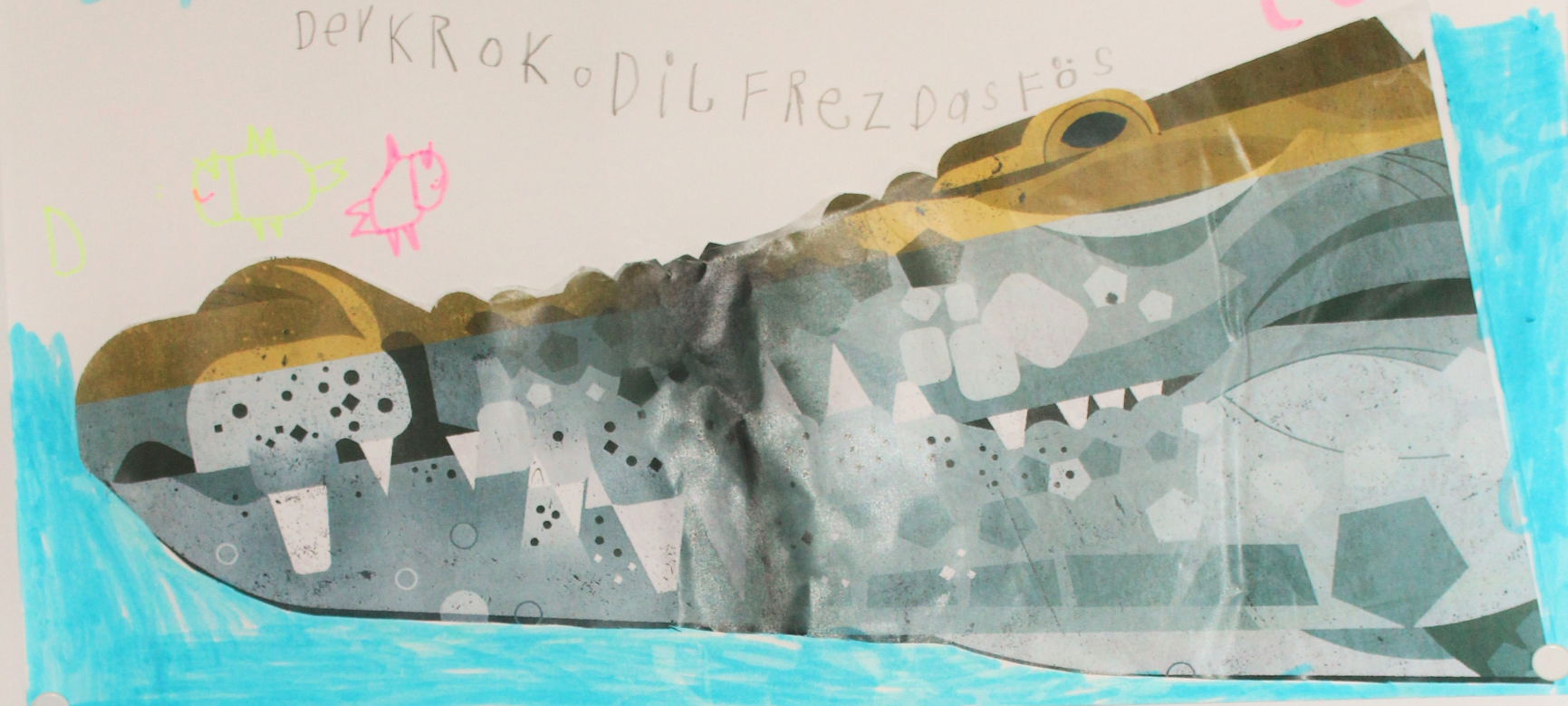


1. a) Werde zum Sammler

Die zweite Variante des Entdeckens war das Sammeln von Blättern, Blumen etc. im Zoo, die in einer durchsichtigen kleinen Plastiktüte gesteckt wurden. Der Ausflug war zum einen eine spielerische Möglichkeit, den Kindern das Thema mit Hilfe der Tiere in dem Zoo nahe zu bringen. Dabei war die Umsetzung sehr intensiv, konzentriert und voller Begeisterung, die wir mir der Gruppe für die kommende Woche kreativ nutzten. Der Besuch im Zoo hatte außerdem den positiven Nebeneffekt, dass wir uns während der Gespräche über die Tiere und das, was wir sahen, gegenseitig besser kennenlernten.



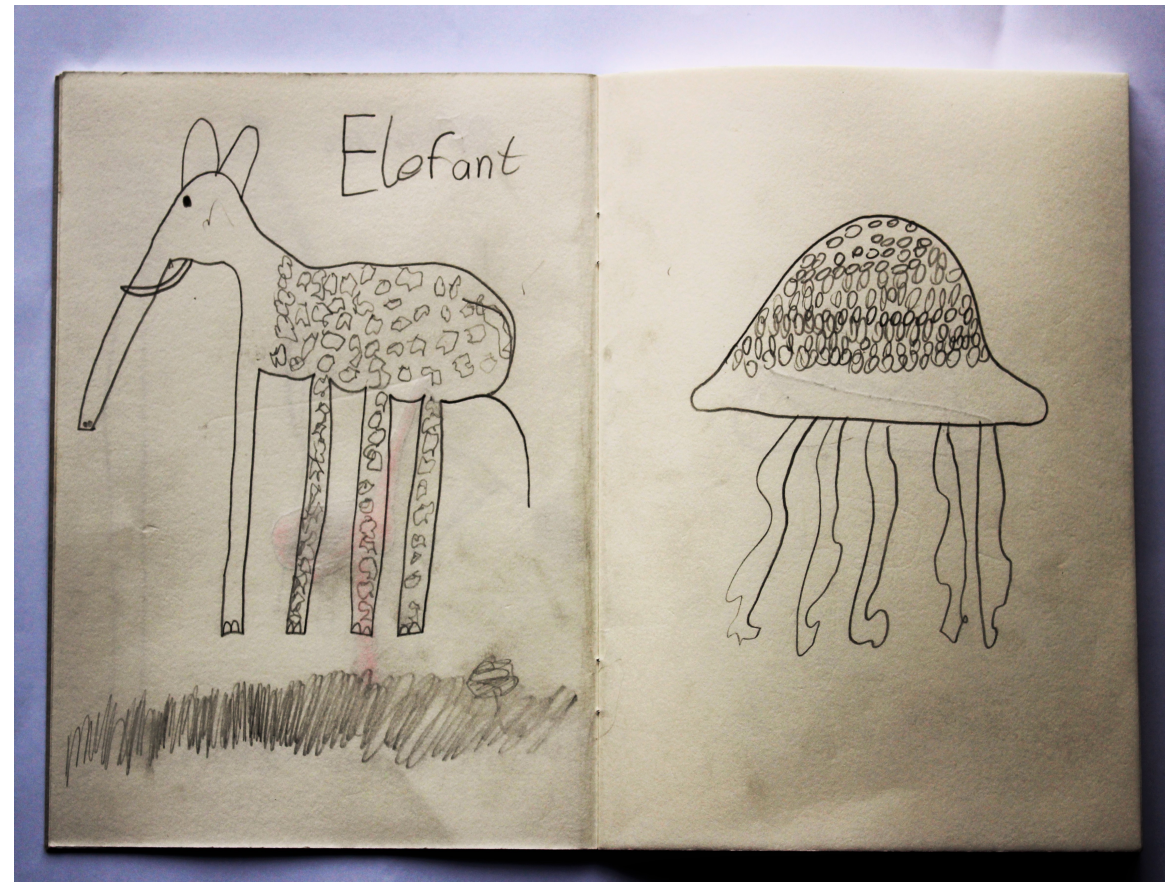
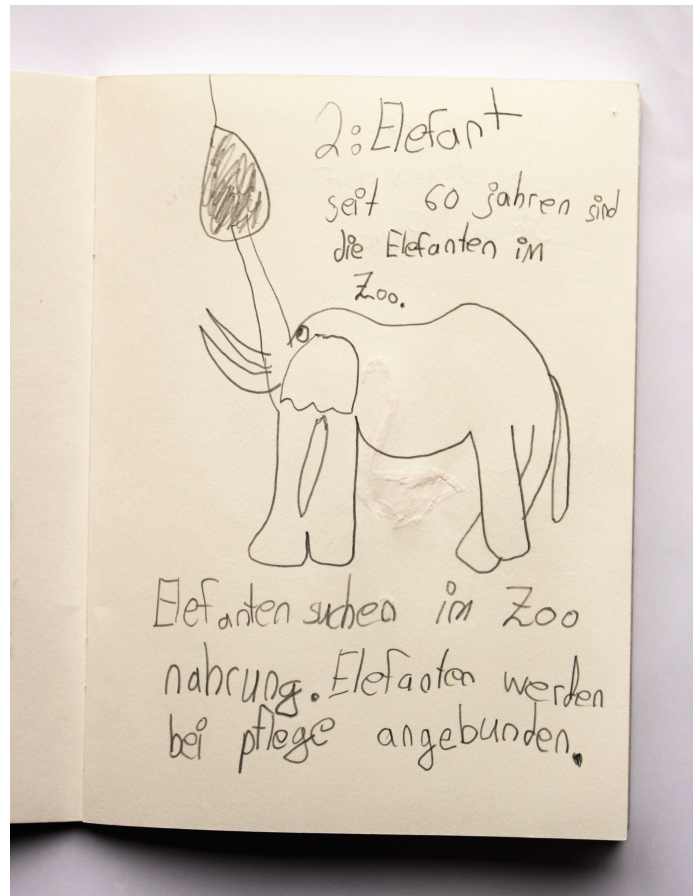
DER KROKODIL FREZ DAS FÖS



Dienstag, 24.09.2015

Was ist eigentlich ein Dschungel?

Gemeinsam schauten wir uns die Skizzenbücher an, um das Erlebte am gestrigen Tag zu besprechen und um uns klar zu machen, was eigentlich so die Eigenschaft von einem Dschungel ist. Er kann nämlich vieles sein.....





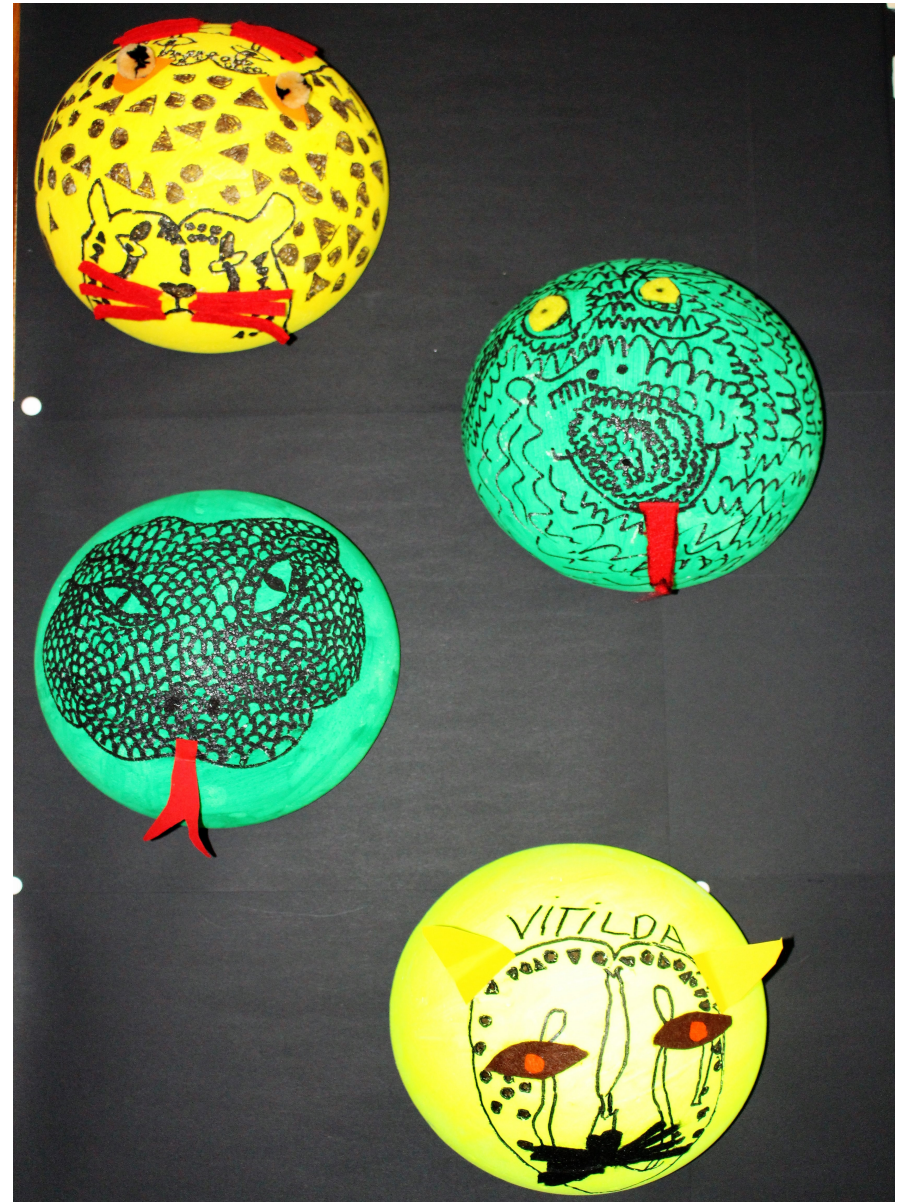
2. Aufgabe – Werde selbst zum Tier

Ausgehend von zuvor gemachten Portrait-Fotos der Schüler lautete die Aufgabe, dass sie ihr Gesicht in ein Tier verwandeln bzw. die Fotos überzeichnen sollten. Dabei waren die Eindrücke und Bilder vom gestrigen Ausflug sehr präsent. Später sollten die Kinder ein weiteres Tier wählen, was sie auf einer Hälfte einer Styroporkugel mit bunten Filzstiften zeichnen und malen sollten. Dabei überlegten wir gemeinsam wie ein Gesicht eines Tieres aussehen kann. Fragen wie: wo sitzen die Augen, Nase, Mund wurden besprochen und somit das dreidimensionale Sehen gefördert.



3. Aufgabe – Jungle in my head

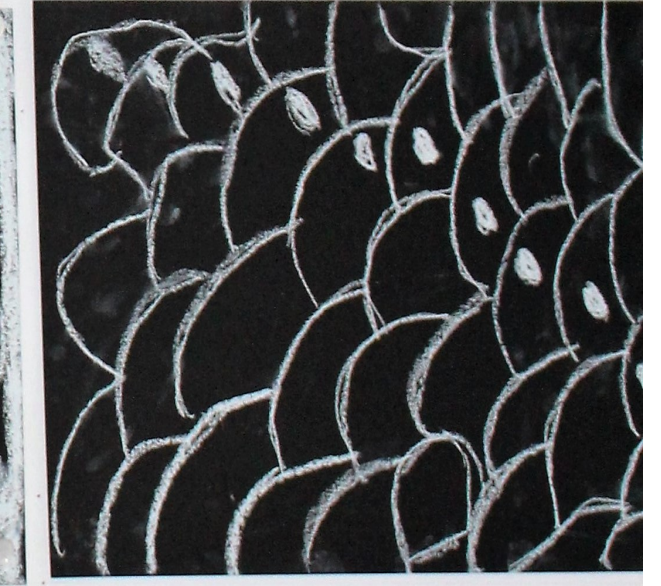
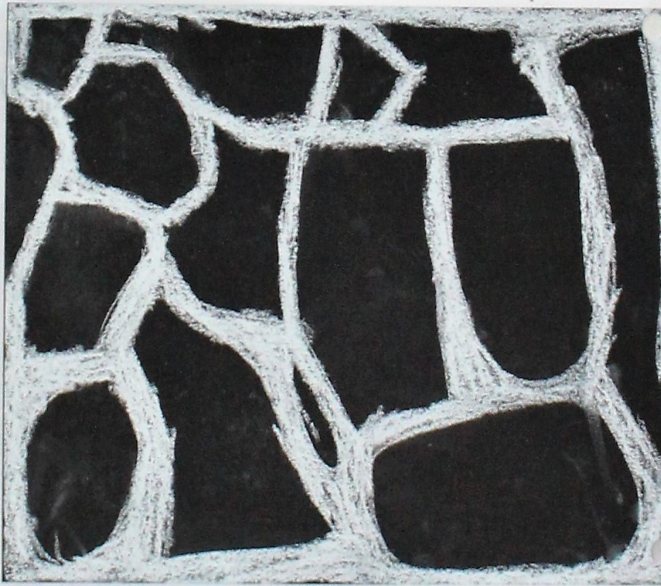
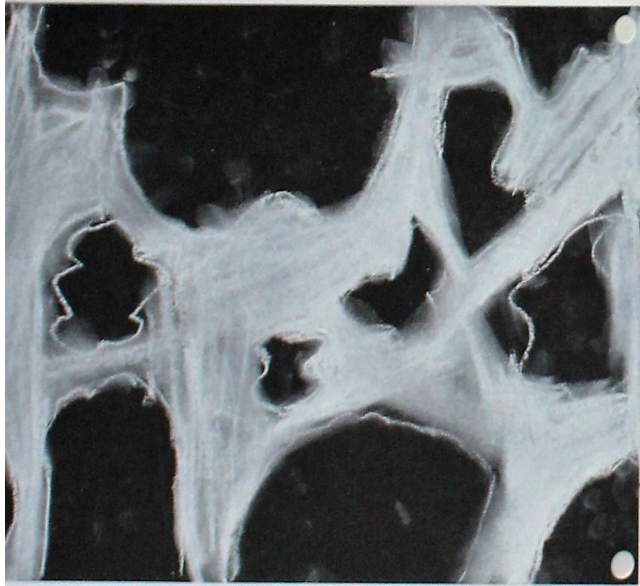
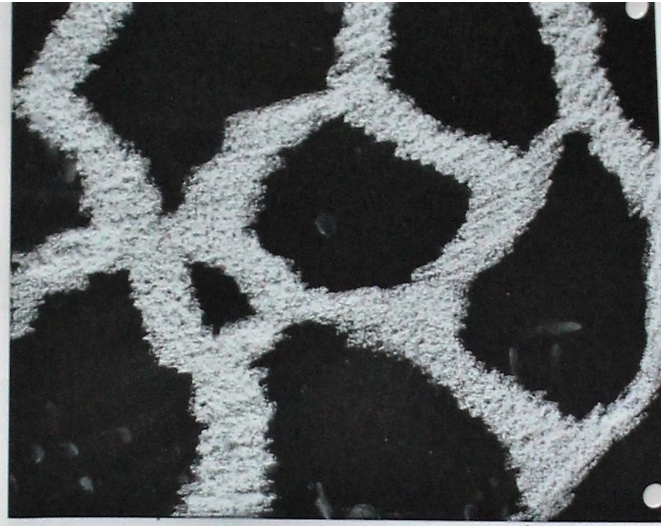
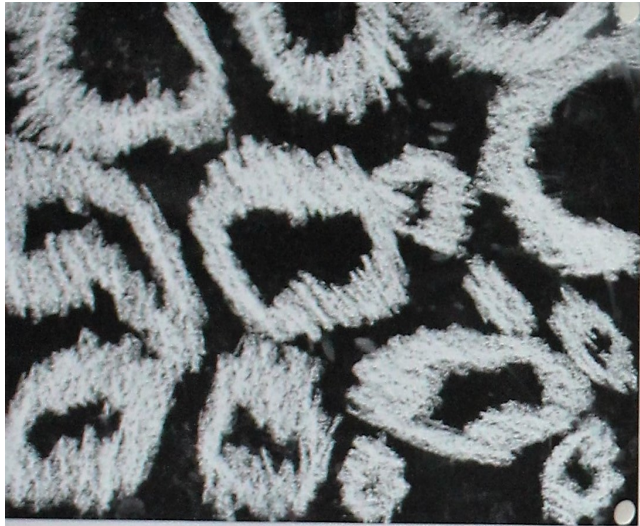
Dschungel kann vieles bedeuten, so dass sich dieser auch im Kopf eines jeden befinden kann – die Schüler sollten dieses Durcheinander mit Hilfe von Linien darstellen. Dabei benutzten wir Filzstifte, um den Eindruck der Vielfältigkeit zu betonen. Dschungel ist eben bunt!





4. Aufgabe – Formen, Muster, Kontraste

Im Zoo fielen uns nicht nur die zahlreichen unterschiedlichen Formen und Farben der Tiere auf, sondern wir bemerkten auch die Unterschiedlichkeit der Federkleider und Muster bei den Tierfellen, also der Haut mancher Tiere. Diese sollten die Kinder mit Hilfe einer Kontrastzeichnung darstellen, indem Muster mit weißen Kreiden auf schwarzer Pappe gezeichnet wurden. Fotos von Tierdarstellungen dienten dabei als Vorlage und zur Orientierung und um das „Abmalen“ und Beobachten zu schulen. Des Weiteren bekamen die Kinder die Aufgabe das Federkleid eines Papageien, die zahlreich auch im Zoo zu entdecken waren, mittels bunter Federn zu gestalten. Mit Hilfe von Mosaiksteinen wurde anschließend das Muster einer Schlange geklebt.





5. Aufgabe – Tiere im Zoo – im Karton

Der Blick richtete sich nun auf die Darstellung einer Situation, die sich in einem Karton abspielt. Frei erfunden oder aber die Wiedergabe, dass was wir im Zoo erlebt haben? - Vieles stand zur Auswahl. Karton auswählen, Farbe finden, anmalen und Karton „dschungelgerecht“ ausstatten. Alles braucht seine Zeit und manchmal fällt die Entscheidung schwer, was man eigentlich umsetzen möchte. Aber die Ideen kommen meisten beim „Machen“ selbst – und das ist der eigentliche kreative Moment, der solchen „Kunstprojekten“ den Sinn verleiht. Innerhalb des Kartons – eines begrenzten Raumes – seine Gedanken und Ideen freien Lauf lassen – sich ausprobieren und Möglichkeiten austesten. Dabei kamen unterschiedliche Lösungen zum Vorschein, die auch den Blick auf einen Käfig wie im Zoo wiedergaben.





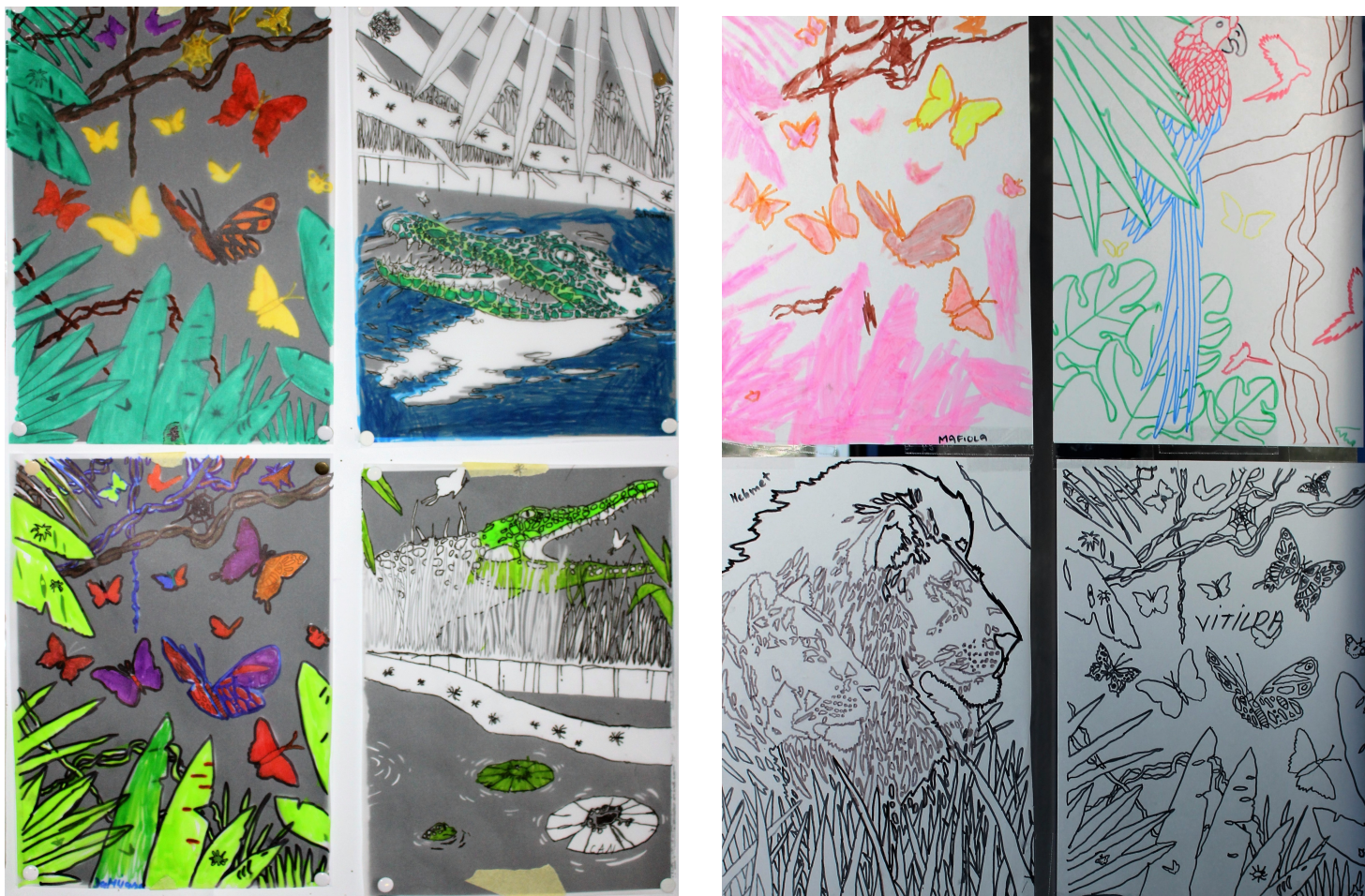


Mittwoch, 25.09.2015

6. Aufgabe – Kleine Tiere – große Tiere – für das Mobile basteln

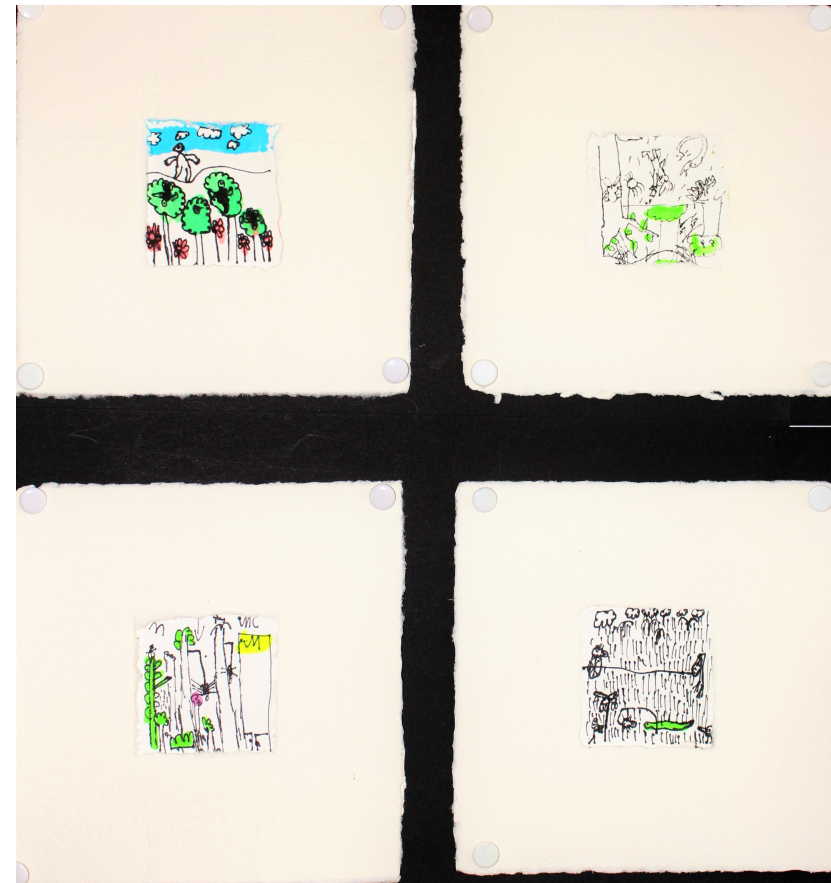
Klar, dass erst einmal die großen Tiere in unseren Augenschein geraten. Aber gerade auch die kleinen Tiere sind ganz wichtig in einem Dschungel. Vielleicht haben wir ja auch ein paar aus dem Zoo mitgebracht? Nach genauerer Untersuchung der Gräser und Co. stellten wir fest, dass in den Tüten mit den gesammelten Blättern und Blüten sich doch kleine Tiere wiederfanden. Das war ein guter Anlass, um diese auch in das Skizzenbuch als Zeichnung zu verewigen. Sodann wurden aus den unterschiedlichsten Materialien wie z. B. Plastikflaschen, Sprühflaschen, Drahtschwämme Spinne, Ameise, Giraffe und Co. gebaut und in Form eines Mobiles präsentiert.





7. Aufgabe – Verwendung von Farbkopien, Motiven

Schauen, beobachten, kopieren oder nachahmen – es muss nicht immer neu gedacht werden – vieles, was in der Gestaltung und in der Kunst passiert, kann durch Nachmachen entstehen. Somit wurden zahlreiche Fotos und Kopien genutzt, um den Kindern eine Orientierung zu geben. Die Umsetzung erfolgte dann doch mit eigener Farb- und Formgestaltung. So entstanden auch die Ergebnisse in Form von Leinwänden, wo collagiert und auch mal profan Kopien durchgepaust wurden. Collage, ob gemalt oder geklebt, bietet die Möglichkeit, die Summe an Eindrücken und gestalterischen Optionen auf der Fläche unterschiedlich umzusetzen.



8. Aufgabe – Kleiner Dschungel – Großer Dschungel

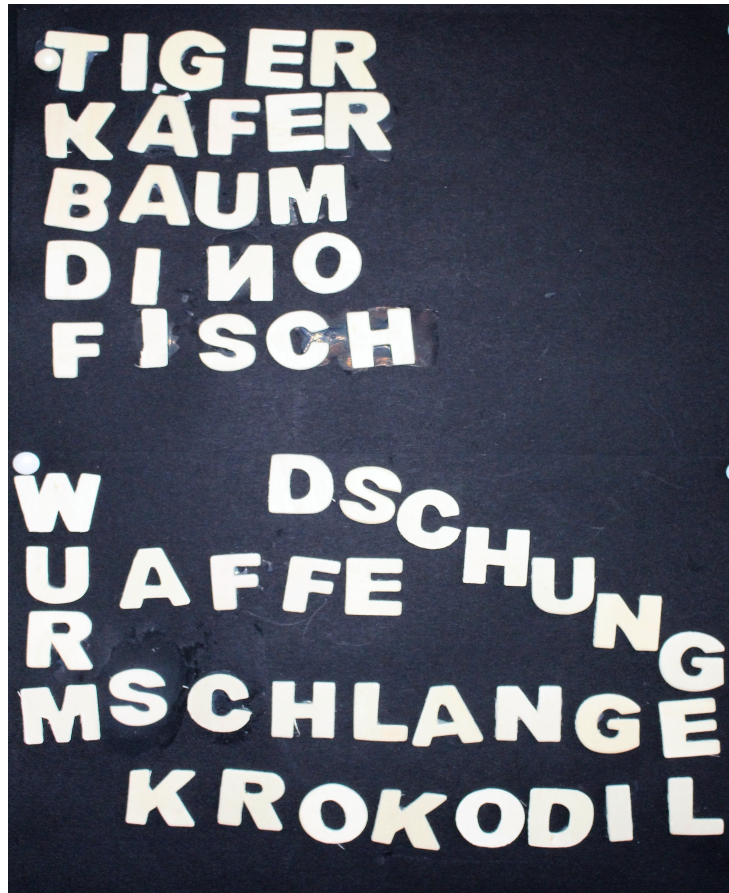
Ein kleines Bild zu malen bedeutet genauso viel Aufwand, als wenn man ein großes Bild malt. Diese Erkenntnis machten auch die Schüler. Aufgabe war es, eine ca. 7 x 7 cm große Zeichnung mit Fineliner anzufertigen. Es sollten nur Linien zu erkennen sein; das Blatt sollte gefüllt werden, so als wenn ein Vorhang entsteht. Es konnten Tiere versteckt werden und u. a. sollten die Schüler eine Sache farbig ausmalen. Jedes Bild bekam ein Passepartout. Der große Dschungel bestand aus zwei Leinwänden, die jeder Schüler zeitweise ausmalte, so dass eine „Arbeitsteilung“ entstand.





9. Malen mit Sprühdose – Giraffe und Co.

Diese Technik sieht auf den ersten Blick sehr einfach aus. Die Schüler merkten aber sehr schnell, dass bei dieser Technik schon ein paar Regeln zu beachten sind, die vorher besprochen wurden. Als erstes erstellten die Schüler eine Tier-Schablone, die für das spätere Sprühen nötig ist. Sprüh-Ergebnisse waren später auf Neonpapier und Taschen zu sehen.



10. Aufgabe – Wörter – Ausdruck finden – wie schreibt man eigentlich..... was fällt mir ein, wenn ich an Dschungel denke?

Kommunikation gelingt durch Bilder, aber natürlich auch durch Sprache. Innerhalb eines Kunst-Projektes wird viel gesprochen, was man denn eigentlich sieht. Dabei entsteht eine Kommunikation, dass fast alle Unterrichtsfächer spielerisch mit einbezieht: Mathe, Deutsch, Sport usw. Buchstaben aus Holz standen zur Verfügung, um einfache Wörter zu bilden. Die Flüchtlingskinder der IV-Klasse wie auch die anderen Kinder übten auf die Art und Weise zu buchstabieren und kreativ auf eine begrenzte Anzahl von Buchstaben zu reagieren. Dementsprechend war die Bildung der Wörter auch begrenzt.





Ausstellungseröffnung – Vernissage Dschungel



Dschungel war.....ein Abenteuer